

100 JAHRE ARNOLD-GYMNASIUM Beim Gala-Abend in der Frankenhalle feierte die Schule sich selbst, beschenkte zu ihrem Geburtstag aber Andere.



Zum Finale versammelten sich alle Beteiligten auf der Bühne und sangen noch einmal zu Ehren der Partnerschule in Tansania.

Fotos: Frank Altrichter

„Eine Schule soll begeistern“

GALA-ABEND Es war eine spannende Zeitreise durch die hundertjährige Geschichte des Arnold-Gymnasiums. Schüler, Lehrer, Zeitzeugen und Ehrengäste porträtierten das Geburtstagskind auf unterhaltsame Weise.

VON ANDREAS LÖSCH

Neustadt – Wohin mit 100 Jahren Geschichte, wenn man nur zwei Stunden Zeit hat? Beim Gala-Abend am Samstag in der Frankenhalle zeigten die Beteiligten, wie das funktioniert und feierten das Geburtstagskind Arnold-Gymnasium mit einer kurzweiligen Show. Es wurde getanzt, gelacht, gesungen, geblödet, gesammelt, musiziert und gespendet – rund 750 Zuschauer waren daran interessiert.

Gelungen war vor allem die Mischung der Programmpunkte, die aus Theaterspiel, Musical, Filmeinspielern, Talkrunden sowie Chor- und Orchesterauftritten bestanden. Moderiert wurde der Gala-Abend von Radio Eins-Chefin Uli Noll, die selbst einst Schülerin am AG war. „Alleine mach ich das aber nicht“, sagte sie, nachdem sie ihren Co-Moderator Fabian Schmiedel entschuldigt hatte: Dieser hat sich bei einem Auslandsaufenthalt mit einem Virus infiziert. Ersatz musste her und nachdem sich Landrat Michael Busch und AG-Direktor Wolfgang Oswald nicht hatten überreden lassen, schickte Noll beide auf die Schulbank zum Nachsitzen. Als weitere Moderatoren sprangen schließlich die beiden Schüler Ulla Scheler und Bastian Querfeld ein.

Und schon legten sie los: Bei der ersten Talkrunde mit der Elternbeiratsvorsitzenden Birgit Thoma, Schülersprecher Felix Deller und



Direktor Wolfgang Oswald (links) und Landrat Michael Busch wurden von Uli Noll zum Nachsitzen verdonnert, weil sie sich weigerten, mit ihr gemeinsam den Gala-Abend zu moderieren.

den beiden in der Ecke schmollenden Nachsitzenden wurde munter drauf losgeplaudert. Direktor Oswald wies gar das von Uli Noll als Kompliment gemeinte „Vorzeigegymnasium“ zurück: „Wir sind kein Vorzeigegymnasium. Wir wollen schlicht und einfach gut sein.“ Danach gefragt, was das AG zu etwas Besonderem mache, antwortete er: „Die soziale Komponente, der Lebensraum Schule.“ Birgit Thoma brachte es auf den Punkt: „Eine Schule soll begeistern.“

Einblick in die Schulgeschichte

Keine geringeres Ziel hatten sich die Organisatoren auch für den Gala-Abend gesetzt. Dafür mussten natürlich besondere Ideen her: Bei ei-

ner Zeitreise von 1909 bis heute konnten die Zuschauer erfahren, wie sich die Schule in einem Jahrhundert entwickelt und verändert hat. Auf zwei großen Leinwänden links und rechts der Bühne wurden Videoeinspieler gezeigt, in denen die Geschichte des AG etappenweise zusammengefasst wurde. Einige Anekdoten wurden dann auf der Bühne dargestellt. So erschien zum Beispiel Namensgeber Max Oscar Arnold persönlich. Dem einstigen Industriellen ist es zu verdanken, dass Neustadt heute in Sachen Bildung so gut da steht. In einem Zwiegespräch mit einem seiner Arbeiter (Rainer Weiß), erklärt Max Oscar Arnold (Hartmut Ewald), warum eine untergeordnete, ländli-

che Kleinstadt eine Schule für höhere Bildung braucht: Den begabten Jungen und Mädchen müsse die Möglichkeit gegeben werden, „vor Ort eine Mittelschule zu besuchen“ – von Gymnasium war noch nicht die Rede. Dazu mussten die Schüler weiterhin nach Coburg. Erst mit dem Umzug vom Glockenberg in die Pestalozzistraße im Jahr 1960, der ersten Abiturientenverabschiedung ein Jahr später und schließlich der Umbenennung in „Arnold-Gymnasium“ 1965 wurde die Schule mehr und mehr zu dem, was sie heute ist. Der Arbeiter, der Arnolds Vision erst einmal richtig begreifen musste, erklärte: „Doo schick ich mein Klann lieber noch nach Sumbarch auf die Schul, als zu die graußkopferten Klüßbatscher nach Coborch.“ Heute ist es so, dass die „Sumbarcher“ und die „Coborch“ ihren Nachwuchs gerne auch ans AG schicken – und umgekehrt.

Zwei Weltkriege, die Angliederung von Coburg an Bayern, geteiltes und wiedervereintes Deutschland – all das und vieles mehr haben das AG und seine jeweiligen Schüler- und Lehrer Generationen überlebt, miterlebt oder gelebt. Zeitzeugen aus diesen Epochen berichteten beim Gala-Abend über bewegende Zeiten. Und alle hatten letztendlich nur eines zu sagen: „Wir sind stolz, an dieser Schule gewesen zu sein.“



weitere Bilder zum Gala-Abend auf www.inFranken.de

Asante Sana – Vielen Dank!

Neustadt/Siuyu – Es ist schon ein gutes Stück von Tansania nach Deutschland. Über 7000 Kilometer musste Mary McNulty, die Leiterin der „Pallotti Secondary School“ zurücklegen, damit es nach zehn Jahren Freundschaft zwischen ihrer Schule und dem Arnold-Gymnasium endlich auch zu einem ersten Treffen kam. Der „Christliche Entwicklungsdienst“ (CED) war hier stets der Vermittler: Die Mitarbeiter der Hilfsorganisation kennen die Situation vor Ort bestens und haben das seit zehn Jahren bestehende Vertrauensverhältnis zwischen CED und AG gerechtfertigt – heute sprechen die Beteiligten längst nicht mehr von Zusammenarbeit, sondern von Freundschaft. „Wir haben großes Glück, das Arnold-Gymnasium kennengelernt zu haben“, sagt Mary McNulty, die Leiterin des Internats „Pallotti Secondary School“. Seitdem das AG die afrikanische Schule unterstützt, konnten 200 Schülerinnen konkret durch Benefizprojekte der Arnoldiner zum Schulabschluss geführt werden. Dafür sagt McNulty „Vielen Dank“ – ihre Schützlinge lasen das in Landessprache (Kiswaheli) ausrichten: Asante Sana!



Mary McNulty

Die aus Irland stammende Pallotti-Schwester sieht in all dem keine Selbstverständlichkeit. „Ich habe auch die Schule in meiner Heimatstadt um Hilfe gebeten – daraus wurde aber nichts.“ Dass diese Hilfe aber auch wirklich ankommt, beweist die Entwicklung der von ihr aufgebauten Mädchenschule (Keine Angst, auch Jungs bekommen eine Chance auf Bildung – eine Boys-School gibt es ebenfalls): „1995 gingen dort sechs Prozent der Kinder zur Schule. Heute sind es fast 60 Prozent.“ In einem Land, in dem 43 Prozent der Menschen in der Bevölkerung unter 15 Jahre alt sind, bekommt die Forderung „Wir brauchen Bildung“ noch einmal eine ganz andere Bedeutung. „Es ist eine Riesenchance für die jungen Generationen, sich selbst aus der Armut zu befreien.“ Nachdem das AG mit über 9000 Runden beim Benefiz-Lauf (Tageblatt vom 3. Juli) schon einmal sicher 9000 Euro gesammelt hat, weitere Spendenprojekte wie „Pixel“ oder „Sparschwein“ aber noch nicht abgeschlossen sind und auch diverse Sponsoren zusätzliche Unterstützung in Aussicht gestellt haben, nahm die Moderatorin des Gala-Abends, Uli Noll, die Vorlage gerne auf: „Setzen wir uns einfach 20 000 Euro als Ziel.“ Knapp 60 Mädchen könnten in der Pallotti-Schule für diesen Betrag ein ganzes Jahr lang rundumversorgt werden. *al*



Dr. Alfred Karcher brachte Uli Noll und das Publikum mit seiner Anekdote vom „Knochenmann“ zum Lachen. Das aus echten menschlichen Knochen zusammengesetzte Unterrichts-Skelett musste beim Umzug des AGs unter anderem geköpft werden.



Dr. Susanne Pechel, die Gründerin des vom AG unterstützten „Christlichen Entwicklungsdienstes“, sang gemeinsam mit dem Unterstufenchor und dem auf Video aufgezeichneten Chor der tansanischen Partnerschule – einer der emotionalen Höhepunkte bei der großen AG-Geburtstagsfeier.



Tanzpärchen der Schultanzgruppe zeigten zum Takt der Klänge von AG-Chor und Orchester Rhythmusgefühl und wirbelten durch die Frankenhalle.



Musiker um Doris Aschenbrenner führten Michael Endes „Wunschpunsch“ als Musical-Medley auf – komponiert und arrangiert von Jochen Kästner.